

Zita Küng

Was wird hier eigentlich gespielt?

Strategien im professionellen Umfeld
verstehen und entwickeln

Mit 11 Abbildungen und 3 Tabellen

Springer

Inhaltsverzeichnis

1	Wie bekommen Sie den Durchblick?	1
1.1	Macht	3
1.1.1	Fachkenntnisse und Sachwissen	4
1.1.2	Beherrschen von Informations- und Kommunikationskanälen	4
1.1.3	Kontrolle über Beziehungen der Organisation zu ihrer Umwelt	5
1.1.4	Technische Fertigkeiten	6
1.1.5	Nutzen der Organisationalen Regeln	6
1.2	Strategie	7
1.2.1	Die offensive Strategie	7
	Chinesische Strategeme	8
1.2.2	Die defensive Strategie	9
1.2.3	Unsicherheitszonen	10
1.3	Spiel	11
	Funktionen der Spiele	12
1.4	Verhältnis der Organisation zur Umwelt	13
1.5	Macht und Spiel	14
1.6	Strategie und Spiel	16
1.7	Strategische Organisationsanalyse	18
2	Das Spiel als wesentliches Orientierungselement	21
2.1	Wie können wir feststellen, dass gespielt wird?	23
2.2	Spielen hat Laborcharakter	28
2.3	Im Spiel werden nicht ausschließlich hohe menschliche Werte gefordert	28
2.4	Neues Spiel - neues Glück	30
2.5	Zwei Spezialfälle !	30
2.5.1	Sport	30
	Teamspiele	31
2.5.2	Computerspiele	31
2.6	Was das Spielen attraktiv macht	33
2.7 *	Was das Spiel verdirbt	36
2.8	Wie stehen Spiele und Spielchen zueinander?	39
2.9	Das Verhältnis von Spiel und Ernst	40
2.10	Wann verhindert ein Konflikt das Spiel?	42
3	Was wird hier eigentlich gespielt?	47
3.1	Wie können Sie Ihr Spiel identifizieren?	48
	Faktor 1: Wo wird das Spiel gespielt?	48
	Faktor 2: Wie ist die Spielatmosphäre?	49
	Faktor 3: Wer spielt mit?	49
	Faktor 4: Wer ist aktiv? Wer ist passiv?	49
	Faktor 5: Was ist verabredet?	49
3.2	Beispiele aus der Praxis	50
	Beispiel A: Dabei sein ohne Wirkung	50
	Beispiel B: Chronische Überlastung	53
	Beispiel C: Die rechte Hand des Chefs	55
	Beispiel D: Die inneren Zirkel	59

	Beispiel E: Zustimmung des Finanzamtes.	61
	Beispiel F: Die entscheidende Sitzung.	65
	Beispiel G: Fusion.	68
	Beispiel H: Konzept top-down installieren.	72
	Beispiel I: Aufsteigen?.	76
	Beispiel J: Unklare Spitze.	79
	Beispiel K: Unter GL-Kollegen.	80
	Beispiel L: Einfluss erweitern.	83
	Beispiel M: Arbeitszuteilung.	85
	Beispiel N: Die Dissertation wird nicht fertig.	88
	Beispiel O: Einsame Entscheidung.	91
	Beispiel P: Personalklüngel.	95
	Beispiel Q: Ideenklau.	98
	Beispiel R: Gemeinsam, aber nicht fifty-fifty.	101
	Beispiel S: Projekt mit lauter wichtigen Personen.	104
	Beispiel T: Eine Aushilfe ist bitter nötig.	106
	Beispiel U: Reorganisation.	108
4	Jetzt sind Sie dran.	113
4.1	Finden Sie das angesagte Spiel.	114
4.1.1	Beschreiben Sie eine konkrete Situation.	114
4.1.2	Bezeichnen Sie die Beteiligten.	114
4.1.3	Beschreiben Sie die Spielatmosphäre.	115
4.1.4	Orientieren Sie sich an den Irritationen.	116
4.2	Wie läuft das Spiel?.	117
4.2.1	Ist gerade ein Spiel im Gang oder ist Pause?.	117
4.2.2	Welche Regeln gelten?.	118
4.2.3	Wer hält die Regeln (nicht) ein?.	118
4.3	So kommen Sie zu Ihrer Strategie.	119
4.3.1	Ihre Ziele in der aktuellen Situation.	119
4.3.2	Sie formulieren Ihre strategischen Überlegungen.	119
4.3.3	Sie entwickeln konkrete Schritte.	120
4.3.4	Was setzen Sie ein?.	123
5	Wie bringen Sie sich ins Spiel?.	125
5.1	Welches Spiel wird ausgewählt?.	126
	Welches Spiel schlagen Sie vor?.	129
5.2	Was für eine Spielnatur sind Sie?.	130
	Was ist Ihr Impuls zum Mitspielen?.	130
5.3	Wie erkennen Sie Ihre Trümpfe im Spiel?.	132
5.4	Wie verhalten Sie sich im Spiel?.	133
5.5	Nutzen Sie Ihre Ressourcen.	137
6	Auf in die nächste Runde.	139
6.1	Lassen Sie sich inspirieren.	141
6.2	Spielbeschreibungen in alphabetischer Reihenfolge.	142
	Literatur.	155
	Über die Autorin.	157
	Sachverzeichnis.	159